

30./X. 1917

## Luthertag

Von Paul Steinmüller

Wir treten heut in einen Tempel ein  
und lassen unsre scharigen Schwerter segnen,  
die Mächte, die dem Glauben Kraft verleihn,  
erheben sich, uns tödlich zu begegnen.  
Wir wollen, eine rauhe Kämpferschar,  
vor Gottes Antlitz in zerschlossnen Hüllen,  
des Worts Verheißung, das die Kraft gebar,  
soll sich aufs neue heut an uns erfüllen.

Vier Hammerschläge an des Doms Portal  
erschütterten an diesem Tag die Erde.  
Es war, als zucke Gottes Wetterstrahl  
ins Chaos mit dem Schöpferwort: Es werde!  
Und einer trat, bewehrt mit dem Protest,  
der Wahrheit fordert, des Gewissens wegen,  
und mit dem Glauben, der nicht irren läßt,  
gerüstet, einer Welt voll Haß entgegen.

Und mit den Waffen, die seit langer Zeit  
in Gottes Kammer ungenützt gerastet,  
ging er als Sieger aus dem Geisterstreit  
und hob die Sorge, die auf uns gelastet.  
In diesen Hammerschlägen brach der Bann  
der schweren Zweifel und Gewissensnöte  
und in das Graugewölk der Herbstnacht spann  
der Tag die Rosen seiner Morgenröte.

Wir treten heute zu dem Tempel dar,  
nachdem wir einen müden Weg geschritten,  
den Siegesgeist, der in dem Helden war,  
für unser Volk aufs neue zu erbitten:  
„Wir glauben, Herr, daß in des Lebens Streit  
„die Du besetzt nimmer unterlegen!  
„Dein ist das Reich, die Kraft, die Herrlichkeit,  
„führ uns zur Freiheit, Herr, und laß uns siegen!